

14. Juni 2006

Protokolle

A Planungsbesprechung mit Magistraten

B Projektgruppentreffen Augustinplatz

Am 14. Juni fanden zwei Treffen zum Thema Augustinplatz statt. Ziel des Treffens war es, zwei von Frau Kose gezeichnete Gestaltungsvorschläge zu besprechen und auf ihre rechtliche und technische Umsetzbarkeit zu überprüfen.

A Treffen mit Magistraten

14.00 Uhr, Büro „koselicka“

TeilnehmerInnen

Verena Gritsch (Projektgruppe), Orasche (MA42, Stadtgartenamt), Petuelli (MA19, Stadtgestaltung), Rehberger (MA33, Öffentliche Beleuchtung), Repper (MA42, Stadtgartenamt, Dez. 6), Reschreiter (MA28, Straßenbau), Ursula Kose (Planerin), Ulrich Klingbacher (agenda)

Sammlung der Diskussionsbeiträge:

Ersatzpflanzungen

Für eventuelle Fällungen von Bäumen sind laut Gesetz folgende Ersatzpflanzungen vorgeschrieben. Jede Ersatzpflanzung muss im Umkreis von 300m im Bezirk gemacht werden oder kann durch eine Zahlung von €1090.- abgegolten werden.

- Blutpflaume: 6 Bäume
- Eiben: jeweils 8 Bäume
- Birke: 1 Baum

Allgemein

- Barrierefreie Gestaltung ist anzustreben; auf Grund der großen Höhenunterschiede am Platz ist aber eine verlaufende Oberflächengestaltung vorrausichtlich nicht realisierbar. z.B. wird es im Bereich der bestehenden Linde immer eine Barriere geben.
- Licht: Der Platz ist verspannt; die Verspannung muss erhalten bleiben. Die bestehende Beleuchtung ist ergänzbar durch Kunstbeleuchtung.
- Wartehallen und Telefonzellen müssen bei der Planung berücksichtigt werden
- Bei der Planung zusätzlicher elektrischer Installationen werden evtl. zusätzliche Schaltkästen benötigt.

Variante A – Geländebruch in Andeutung des Verlaufs Ottakringerbach

Der bestehende Niveauunterschied mit einem Gefälle von der Neustiftgasse zu den Häusern Nr. 28-30 muss durch gestalterische Maßnahmen ausgeglichen werden. Im ersten Entwurf ist eine Lösung mit

einem Geländebruch vorgeschlagen, der sich in einer geschwungenen Linie über den ganzen Platz erstreckt und auch auf der Straße optisch angedeutet ist. Die höchsten Stellen weisen einen Geländesprung von ca. 50 cm auf. Der Geländebruch könnte mit Pflanzen gestaltet und von Treppen zur Querung unterbrochen werden. Gehbehinderte Menschen müssten den Bruch evtl. umgehen, da eine Rampe auf Grund des Gefälles nicht möglich ist.

- Böschung: Bei einem Gefälle von 1:2 müsste ein Geländer zur Sicherung montiert werden
- Bepflanzungsvorschlag für die Böschung: Großblättrige Stauden
- Grünstreifen brauchen eine Mindestbreite, damit eine Bepflanzung möglich ist. Im bestehenden Entwurf sind Grünstreifen vorgesehen, die diese Mindestbreite unterschreiten. Evtl. könnten diese Bereiche mit Steinen gestaltet werden, diese müssten aber fixiert sein.
- Oberflächenwasser darf nicht in die Grünflächen entwässert werden, es müssten entsprechende Entwässerungssysteme vorgesehen werden.
- Das Niveau der Eiben überragt das vorgeschlagene Platzniveau.

Variante B – Niveauausgleich durch Terrassen

Die Variante B schlägt ein Terrassensystem vor, sodass mehrere nutzbare ebene Flächen entstehen.

- Für die Realisierung dieser Variante könnte ein weicher Belag verwendet werden. Ein Nachteil eines solchen Belages ist die Staubbelastung und die schlechte Begehbarkeit bei Regen. Ursula Kose schlug das Produkt ‚Glorit‘ vor. Der Boden sieht aus wie eine Kiesdecke, ist aber wasserdurchlässig und verschleißt angeblich wesentlich weniger schnell als normaler Drainasphalt. In Österreich gibt es mit diesem Produkt bislang keine Erfahrungswerte.

B Projektgruppentreffen „Grätzl Augustinplatz“

18.30 Uhr, agenda-Büro

Im Projektgruppentreffen ging es vorwiegend um gestalterische Fragen. Kernpunkte der Diskussion waren das Niveau des Platzes und im Zusammenhang damit Bäume und Begrünung.

Sammlung der Diskussionsbeiträge:

Variante A – Geländebruch in Andeutung des Verlaufs Ottakringerbach

- Gehlinien sollten freigespielt werden. Im bestehenden Entwurf ist die Böschung nicht überquerbar.
- Der geschwungene Geländebruch könnte auch mit Stufen ausgeformt werden. Diese Version wäre aber auch nicht ganz behindertengerecht.
- Grünflächen werden als Hundeklo benutzt.
- Von der Ausstiegstelle des 13A sollte es mindestens 2m Abstand bis zum Beginn der Böschung geben.
- Sitz- und Grünkombinationen wären wünschenswert. Derartige Details waren im vorliegenden Entwurf nicht vorgesehen, weshalb nur einige Bänke zur Veranschaulichung der Größenverhältnisse eingezeichnet waren.

Variante B – Niveaueausgleich durch Terrassen

- Die Weite des Raumes ist bei dieser Gestaltung besser erfahrbar.
- In der Gehlinie Kellermannngasse – Neustiftgasse stadtauswärts sollte es statt den Stufen eine leichte Rampe geben. Für die Umsetzung dieses Vorschlages müssen die Bäume, die derzeit um den Brunnen bestehen, entfernt werden.

Bäume

- Auch am ‚Nepomukplatz‘, dem Bereich vor dem Cafe Nepomuk, sollte es Bäume geben. Es gab Einwände gegen die Bepflanzung, da die Gestaltung mit Pflastersteinen Tradition besitzt und erhalten werden sollte. Bäume am Ausgang des ‚Trichters‘, an den Häuserecken zur Neustiftgasse, fanden allgemeine Zustimmung.
- Sollten im Rahmen der Umgestaltung Bäume gefällt werden müssen, schreibt das Gesetz Ersatzpflanzungen vor. Dazu sollte ein Konzept für großräumige Baumpflanzungen im Bereich um den Platz erstellt werden.
- Unter den Bäumen sollen Sitzgelegenheiten geschaffen werden.
- Zu viele Bäume beschatten den Augustinplatz.
- Für Bepflanzungen könnten wie in der Mariahilferstraße Scheinakazien verwendet werden; außerdem Linden und 1 ‚prächtiger‘ Baum (Ecke Haus Nr. 36)
- Abstimmung über den Erhalt oder Fällung der Bäume. Die Abstimmung spiegelt die Meinung der anwesenden 9 Teilnehmer wieder und ist nicht als Beschluss oder objektives Stimmungsbild der AnrainerInnen des Augustinplatzes zu werten.
 - o Fällung Blutpflaume:
JA 8:1 NEIN
 - o Fällung Eibe Nähe Neustiftgasse:
JA 5:2 NEIN
 - o Fällung Birke beim Brunnen
JA 7:2 NEIN

- Fällung Eibe Nähe Kellermannngasse
JA 7:0 NEIN

HINWEIS: Sollten alle Bäume gefällt werden, müssen insgesamt 23 Ersatzpflanzungen gemacht werden.

Niveau

- Bei einer verlaufenden Niveaugestaltung senkt sich der Platz in Richtung Innenstadt um 3% ab, in Richtung Haus Nr. 30 um 7%.

Sonstiges

- Für mehr Lampen und Leuchten könnten auf die Verhängungen mehr Drähte gespannt werden.
- Vorschlag Mosaik: Spieltische mit Mosaiken (z.B. Schach oder Backgammon) wurden positiv diskutiert; für Bodenmosaik wird der Platz als zu klein angesehen.
- Bedarf an Sitzgelegenheiten ist groß.

Fazit der Diskussion

- Mischung aus Variante A und B wäre wünschenswert (Begrünte Bruchkante mit Stufen; möglichst große ebene Flächen).
- Einplanen einer Baumlinie zum Nepomukplatz; Herstellen einer Relation zwischen den beiden Plätzen. Sitzgelegenheiten unter Bäumen sollen geschaffen werden. Großräumiges Bepflanzungskonzept. Der Baumbestand darf eine konsistente Platzgestaltung nicht verhindern und kann im Sinne der Umsetzung der zentralen Ideen ‚Schaffen von Gehrelationen‘ und ‚Großräumiges Bepflanzungskonzept unter Einbezug umliegender Freiflächen‘ umgestaltet werden.
- Die Gehrelationen sollen berücksichtigt werden. Die Kante zum Niveausgleich soll so weit wie möglich vom Haus weggerückt werden, um auch dort ebene Freiflächen zu haben.
- Aufenthaltsraum ist der hintere Platz beim Brunnen. Am unteren Platz sollen zwei ‚Plätze‘ vor den Hauseingängen entstehen. Um den Brunnen soll ein weitgehend ebener Platz entstehen.

Nächste Schritte

Ursula Kose arbeitet die Vorschläge der Projektgruppe ein. Um die topographischen Begebenheiten besser darzustellen wäre ein Modell zu erstellen. Ob die finanziellen Mittel dafür im Austragsvolumen vorgesehen sind, muss zuvor mit den Auftraggebern abgeklärt werden. Die neuen Entwürfe werden mit der Projektgruppe, den zuständigen Magistraten und Vertretern der Bezirksparteien abgesprochen.

Das nächste Treffen findet voraussichtlich am 6. Juli um 18.30 Uhr im Büro der agenda wien sieben statt. Der endgültige Termin wird noch bekannt gegeben.